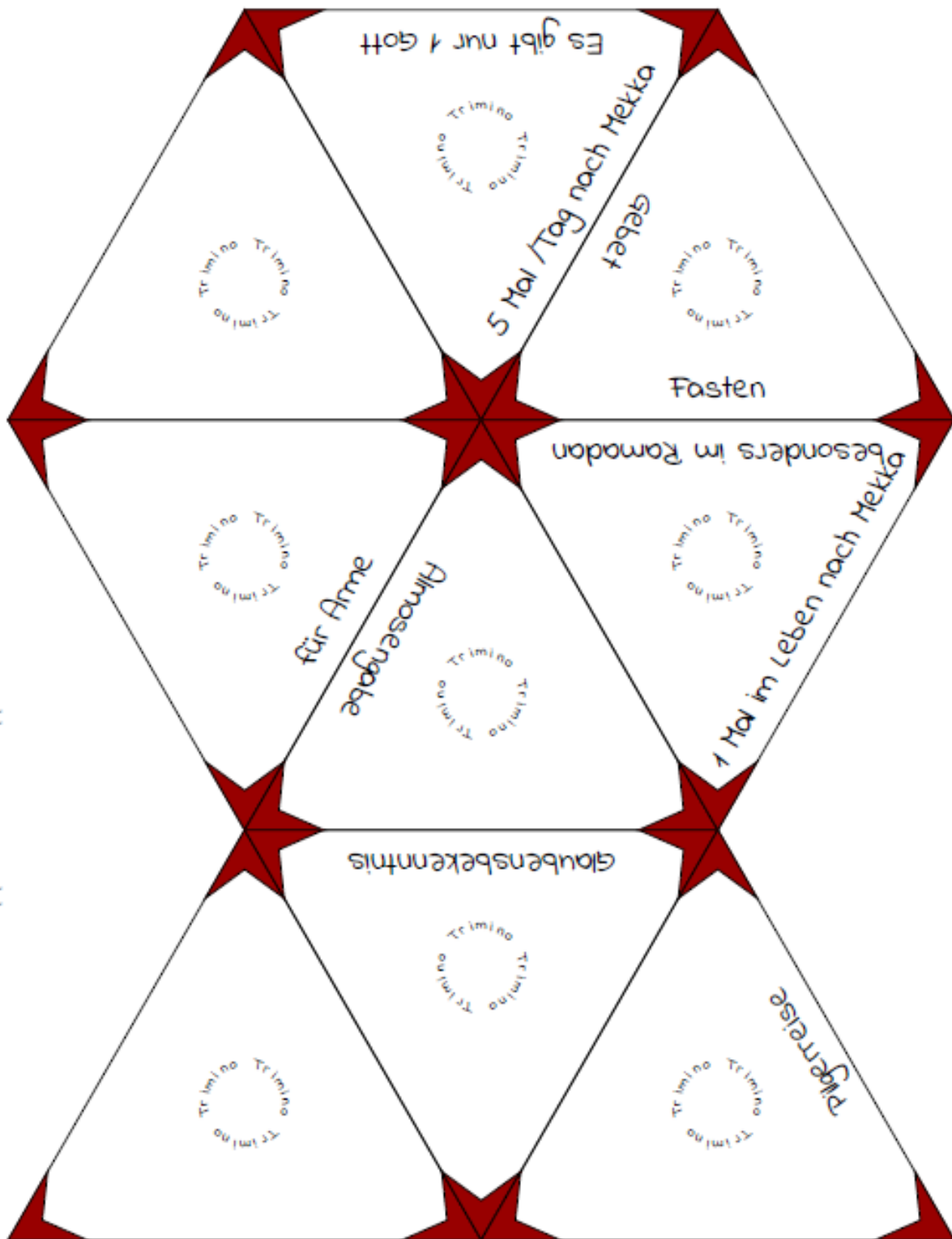


Handout 11 - Trimino 5 Säulen des Islams (Ausdrucken, Laminieren, Schneiden)



Erstellt mit <http://www.trimino.at>

Handout 12 – Arbeitsauftrag zum Einstieg in die Friedenstheologie

1. Legt das Trimino richtig zusammen.
2. Schreibt die 5 Säulen in euer Portfolio.
3. Diskutiert folgende Frage:
Welches Ziel haben die 5 Säulen des Islams?
4. Findet zu jeder Säule ein mögliches Ziel und einigt euch auf eine Aussage (z.B. Pilgerreise – Selbstfindung → dieses Wort dürft ihr nicht mehr benutzen!)
5. Abschließend findet ein Gesamtziel der 5 Säulen des Islams!

1. Säule: _____
Ziel: _____

2. Säule: _____
Ziel: _____

3. Säule: _____
Ziel: _____

4. Säule: _____
Ziel: _____

5. Säule: _____
Ziel: _____

Gesamtziel der 5 Säulen des Islams: _____

Lösung zu Handout 12 - Einstieg in die Friedenstheologie

1. Säule: *Glaubensbekenntnis*
Ziel: *Eingottglaube und Anerkennung des Propheten*

2. Säule: *Gebet*
Ziel: *Gott näher kommen, Selbstreflexion*

3. Säule: *Fasten*
Ziel: *Selbstdisziplinierung, Bewusstsein*

4. Säule: *Almosen geben*
Ziel: *anderen helfen, Solidarität*

5. Säule: *Pilgerreise*
Ziel: *Selbstfindung, Gottfindung*

Gesamtziel der 5 Säulen des Islam:

Frieden und Gerechtigkeit;
Leben nach einem Moralgesetz;
Gottesbewusstsein und Gottesergebenheit;
etc.

Handout 13 - Gottes Weg führt zu Frieden

Einzelaufgabe: Fülle den Lückentext mit folgenden Begriffen aus:

- für mich meines
- Ego
- Gott
- Vernunft
- Qur'an
- Enttanz
- gerade Pfad
- barmherzig
- Spaghetti
- Einladung
- gerechte Behandlung
- Gesellschaft
- Friedfertigkeit
- Folgen
- Inneren des Menschen
- friedliche
- Glaubensfreiheit
- was Gott vom Menschen will

Um vorweg den Begriff Frieden zu definieren, wird auf das von Baruch (Benedictus) de Spinoza (1632-1677) bekannte Zitat zurückgegriffen:

„Friede ist nicht Abwesenheit von Krieg. Friede ist eine Tugend, eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen und Gerechtigkeit.“

Der Weg zu einer sogenannten Friedenstheologie mit dem Ziel zu einer gerechten und pluralistischen _____, die im Frieden zusammenlebt und versucht den Frieden zu gewährleisten, beruht auf Gottes _____:

„Und (wisse, dass) Gott (den Menschen) einlädt zur Bleibe des Friedens und den, der (rechtgeleitet werden) will, rechtleitet zu einem geraden Weg.“ (Qur'an 10:25)

Die Erreichung einer auf Frieden ausgerichteten Religion als „Heimstätte des Friedens“ liegt also in der Beschreitung des „geraden Pfades“, dessen Leitung von _____ abhängt. Gott ist prinzipiell _____, weshalb der Mensch nach Güte und Barmherzigkeit sucht, folgerichtig nach Gott sucht. Wenn der Mensch Güte und Barmherzigkeit anstrebt und diese letztlich erkennt, erkennt er auch Gott. „Und so kann jeder in Erfahrung bringen, ob Gott in seinem Herzen angekommen ist oder noch nicht.“ (Khorchide, Scharia, 2013, 29) Dieser _____ bzw Weg (arab. Sirata al Mustaqim) für Gott und damit zu Gott ist allen Menschen möglich, doch liegt es an der _____, die guten von den schlechten Taten unterscheiden zu können:

„Habe Ich euch nicht geboten, o ihr Kinder Adams, dass ihr nicht Satan anbeten sollt – da er wahrlich euer offener Feind ist – und dass ihr Mich (allein anbeten sollt? Das wäre ein gerader Weg gewesen! Und (was Satan angeht -) er hatte schon sehr viele von euch irreführt: konntet ihr denn nicht euren Verstand gebrauchen?“ (Qur'an 36:60-62)

Der irreführende Verstand hat seinen Ursprung in der Bevormundung des Menschen, der sich nur allzu leicht hinreißen lässt, das zu glauben, was ihm über Gott erzählt wird. Anstatt sich selbst mittels Reflexion der Vernunft zu bedienen und zu fragen, _____, lassen sich Menschen nicht selten von ihrem _____ leiten und liefern sich dem Bösen aus. Neid, Hass, Rache, Machtstreben, Gier, Hochmut und Egoismus sind die _____ derer, die sich selbst verloren haben:

„Und du wirst sie jener (Verdammnis) ausgesetzt sehen, sich selbst in Erniedrigung demütigend, mit verstohlenem Blick (umher-)schauend – indessen jene, die Glauben erlangt hatten, sagen werden: ‚Wahrlich, verloren an (diesem) Tag der Auferstehung sind diejenigen, die sich selbst und ihre Anhänger vergeudet haben!‘“ (Qur’an 42:45)

Um nicht auf Seiten der Verlierer zu stehen, ist die Befreiung all dieser negativen Einflüsse und Eigenschaften im _____ anzustreben und dem geraden Friedenspfad Gottes zu folgen.

Dass diese Friedenserkenntnis aus dem _____ als primäre Quelle des islamischen Rechts abgeleitet werden kann, versteht sich von selbst. Ohnehin wird der Islam von der überwiegende Mehrheit der Muslime als _____ Religion gelebt und praktiziert. Vor allem diese drei Verse zeigen die enorme Bedeutung des islamischen Friedenskonzepts:

„Aber wenn sie dem Frieden zuneigen, neige auch du ihm zu und setze dein Vertrauen auf Gott wahrlich, Er allein ist allhörend, allwissend!“ (Qur’an 8:61)

„Und erlaube nicht euren Eiden im Namen Gottes, ein Hindernis zu werden für Tugend und Gottesbewusstsein und die Förderung des Friedens zwischen den Menschen: denn Gott ist allhörend, allwissend.“ (Qur’an 2:224)

„[...] Wenn Gott gewollt hätte, sie stärker als euch zu machen, sie sicherlich Krieg gegen euch geführt hätten. Darum, wenn sie euch in Ruhe lassen und nicht Krieg gegen euch führen und euch Frieden anbieten, erlaubt Gott euch nicht, ihnen zu schaden.“ (Qur’an 4:90)

Wenn MuslimInnen in Frieden und Freiheit leben, gibt es keinen Grund einen Krieg oder einen Kampf zu führen. Des Weiteren stützt sich diese Friedenstheologie auf die anschließenden Qur’anverse, in denen sowohl die _____, die _____ und die _____ aller Bürger zum Ausdruck kommen.

„Deswegen denn rufe (alle Menschheit) zusammen und verfolge den rechten Kurs, wie dir (von Gott) geboten wurde; und folge nicht ihren Vorlieben und Abneigungen, sondern sage: ‚Ich glaube an jede Offenbarung, die Gott von droben erteilt hat; und mir ist geboten, Gerechtigkeit in eure gegenseitigen Ansichten zu bringen. Gott ist unser Erhalter wie auch euer Erhalter. Uns werden unsere Taten angerechnet werden und euch eure Taten. Es soll keinen Streit zwischen uns und euch geben: Gott wird uns alle zusammenbringen – denn bei Ihm ist aller Reisen Ende.“ (Qur’an 42:15)

„Und, wann immer sie leichtfertiges Gerede hörten, sich davon abgewandt haben und sagten: ‚Uns werden unsere Taten angerechnet werden und euch eure Taten. Frieden sei auf euch – (aber) wir suchen nicht solche, die unwissend (über die Bedeutung von Recht und Unrecht) sind.“ (Qur’an 28:55)

„Für euch euer Moralgesetz, und _____!“ (Qur’an 109:6)

Lösung zu Handout 13

Achtung: Für die Lösung sind nur die relevanten Textstellen angegeben!

Der Weg zu einer sogenannten Friedenstheologie mit dem Ziel zu einer gerechten und pluralistischen Gesellschaft, die im Frieden zusammenlebt und versucht den Frieden zu gewährleisten, beruht auf Gottes Einladung:

Die Erreichung einer auf Frieden ausgerichteten Religion als „Heimstätte des Friedens“ liegt also in der Beschreitung des „geraden Pfades“, dessen Leitung von Gott abhängt. Gott ist prinzipiell einmal barmherzig, weshalb der Mensch nach Güte und Barmherzigkeit sucht, folgerichtig nach Gott sucht. Wenn der Mensch Güte und Barmherzigkeit anstrebt und diese letztlich erkennt, erkennt er auch Gott. „Und so kann jeder in Erfahrung bringen, ob Gott in seinem Herzen angekommen ist oder noch nicht.“ (Khorchide, Scharia, 2013, 29) Dieser gerade Pfad bzw Weg (arab. Sirata al Mustaqim) für Gott und damit zu Gott ist allen Menschen möglich, doch liegt es an der Vernunft, die guten von den schlechten Taten unterscheiden zu können:

Der irreführte Verstand hat seinen Ursprung in der Bevormundung des Menschen, der sich nur allzu leicht hinreißen lässt, das zu glauben, was ihm über Gott erzählt wird. Anstatt sich selbst mittels Reflexion der Vernunft zu bedienen und zu fragen, was Gott vom Menschen will, lassen sich Menschen nicht selten von ihrem Ego leiten und liefern sich dem Bösen aus. Neid, Hass, Rache, Machtstreben, Gier, Hochmut und Egoismus sind die Folgen derer, die sich selbst verloren haben:

Um nicht auf Seiten der Verlierer zu stehen, ist die Befreiung all dieser negativen Einflüsse und Eigenschaften im Inneren des Menschen anzustreben und dem geraden Friedenspfad Gottes zu folgen.

Dass diese Friedenserkenntnis aus dem Qur'an als primäre Quelle des islamischen Rechts abgeleitet werden kann, versteht sich von selbst. Ohnehin wird der Islam von der überwiegende Mehrheit der Muslime als friedliche Religion gelebt und praktiziert. Vor allem diese drei Verse zeigen die enorme Bedeutung des islamischen Friedenskonzepts:

Wenn Muslime in Frieden und Freiheit leben, gibt es keinen Grund einen Krieg oder einen Kampf zu führen. Des Weiteren stützt sich diese Friedenstheologie auf die anschließenden Qur'anverse, in denen sowohl die Friedfertigkeit, die Glaubensfreiheit und die gerechte Behandlung aller Bürger zum Ausdruck kommen.

„Für euch euer Moralgesetz, und für mich meines!“ (Qur'an 109:6)

Handout 14 – Gruppe 1 / Diplomatiepriorität und friedliche Konfliktlösung

1. Überlegt euch einen **Werbepot**, der die „**Diplomatiepriorität**“ ansprechend für unsere Zeit darstellt. Der Werbepot soll kreativ und unterhaltsam sein, und gleichzeitig die wichtigsten Inhalte aus dem unten angeführten Text transportieren.
→ Welche Bedeutung könnte „Diplomatiepriorität“ für den heutigen Menschen haben?
2. Lest den Text und filtert die wichtigsten Inhalte für euch heraus. Schreibt sie in euer Portfolio.
3. Überlegt euch, welche Requisiten (Plakat, Verkleidung, Gegenstände, Schminke) notwendig sind und nehmt sie in die nächste Stunde mit.
4. Schreibt ein Drehbuch und bereitet euch auf eine Vorführung in der nächsten Stunde vor.
5. Achtete auf **jugendgerechte** Sprache!
6. Ihr habt 15 Minuten Vorbereitungszeit.
7. In der nächsten Stunde wird der Werbepot im Plenum (vor der Klasse) vorgestellt!

Die Diplomatiepriorität und die friedliche Konfliktlösung

Der Vorrang der diplomatischen Lösung ergibt sich aus dem Handeln des Propheten, als er im Jahr 6 nH nach Hudaibiya nahe Mekka kam, wo er die kleine Pilgerfahrt (arab. Umra) verrichten wollte. Zu dieser Zeit war die wirtschaftliche Lage der Mekkaner durch die medizinische Kontrolle der Karawanenroute im Norden massiv bedroht. Trotz schwerer Auseinandersetzung mit den Quraisch, machte sich eine große Schar muslimischer Pilger Richtung Mekka auf, wo sie bei Hudaibiya auf die bewaffneten Mekkaner trafen. Diese verweigerten den Pilgern den Zutritt zu Mekka, obwohl die Pilger unbewaffnet und daher keine Bedrohung für die Sicherheit der Stadt waren. Diese Zutrittsverweigerung, die die Ausübung der freien Religionsausübung blockierte, bedeutete einen Verstoß der Religionsfreiheit und in weiterer Folge einen Kriegsgrund. Es kam jedoch nicht zu einem weiteren Krieg mit Mekka, da der Prophet der Diplomatie den Vorrang gab und verhandelte. Der [Friedensvertrag von Hudaibiya](#) mit den Quraisch in Mekka beinhaltete ein Friedensabkommen für zehn Jahre. Es gewährleistete volle Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit für jeden Bürger Mekkas mit väterlicher Vormundschaft, die Anschlussurlaubnis an die Quraisch ohne väterlicher Erlaubnis, das Betretungsverbot in die Stadt Mekka für ein Jahr, die (nach Ablauf dieser Frist) jährliche Pilgerfahrt mit dreitägiger Aufenthaltserlaubnis, den unbewaffneten Zutritt zu Mekka und den Rückzug der Quraisch auf die umliegenden Berge während des Aufenthalts der Muslime. Die Entscheidung der Diplomatie den Vorrang einzuräumen, entspringt zum einen dem Prinzip der friedlichen Konfliktlösung durch den Propheten selbst, der gerade in diesen Situationen geduldig, verständnisvoll, freundlich, respektvoll und vor allem konfliktlösungswillig und verzeihend auftrat.

„Und wetteifert miteinander, die Vergebung eures Erhalters zu erlangen und ein Paradies so weit wie die Himmel und die Erde, das bereitet worden ist für die Gottesbewussten, die (auf Seinem Weg) ausgehen in Zeiten der Fülle und in Zeiten der Härte und ihren Ärger unter Kontrolle halten und ihren Mitmenschen vergeben, weil Gott die liebt, die Gutes tun.“ (Qur’an 3:133-134)

Zum anderen entspringt die friedliche Konfliktlösung der qur’anischen Geschichte über Bilqis, Königin von Saba (Jemen), die den Konflikt mit König Salomon auf friedliche Weise beilegte, in dem sie sich vorher beraten ließ und anschließend Gewalt als geeignetes Mittel zum Umgang mit Salomon ausschloss (Qur’an 27:32-35). Daraus lässt sich die Verdammung aller politischer Macht erkennen, die durch Gewaltanwendung (arab. Anwatan) erlangt wurde, weil sie lediglich zu Leid, Zerstörung, Unterdrückung und moralischem Verderbnis führt.

Handout 15 – Gruppe 2 / Die gewaltfreie Streitschlichtung

1. Überlegt euch einen **Werbepot**, der die „**gewaltfreie Streitschlichtung**“ ansprechend für unsere Zeit darstellt. Der Werbepot soll kreativ und unterhaltsam sein, und gleichzeitig die wichtigsten Inhalte aus dem unten angeführten Text transportieren.
→ Welche Bedeutung könnte „gewaltfreie Streitschlichtung“ für den heutigen Menschen haben?
2. Lest den Text und filtert die wichtigsten Inhalte für euch heraus. Schreibt sie in euer Portfolio.
3. Überlegt euch, welche Requisiten (Plakat, Verkleidung, Gegenstände, Schminke) notwendig sind und nehmt sie in die nächste Stunde mit.
4. Schreibt ein Drehbuch und bereitet euch auf eine Vorführung in der nächsten Stunde vor.
5. Achtete auf **jugendgerechte** Sprache!
6. Ihr habt 15 Minuten Vorbereitungszeit.
7. In der nächsten Stunde wird der Werbepot im Plenum (vor der Klasse) vorgestellt!

Die gewaltfreie Streitschlichtung

Das im Islam verankerte Konzept der Streitschlichtung bzw der Bestellung von Schiedsrichtern (arab. Tahkim) wurde schon im prä-islamischen Arabien praktiziert, um verschiedene Arten von Streitigkeiten beizulegen. Vor allem aber innerhalb der kleinsten Einheit in der Gesellschaft, also in der Familie, ist seit jeher der Streitschlichtungsprozess von großer Bedeutung, ja sogar eine Verpflichtung.

„Und wenn ihr Grund habt, zu fürchten, dass zwischen einem (verheirateten) Paar ein Bruch entstehen könnte, bestimmt einen Schiedsrichter von seinen Angehörigen und einen Schiedsrichter von ihren Angehörigen; wenn sie beide die Dinge in Ordnung bringen wollen, mag Gott ihre Versöhnung herbeiführen. Siehe, Gott ist fürwahr allwissend, gewahr.“ (Qur'an 4:35)

Durch die Vornahme eines rational begründeten Größenschlusses, gilt es nicht nur innerhalb der kleinen Einheit die Gewalt zu verhindern und auf eine Streitschlichtung hinzuwirken, sondern es gilt auch für die größere Einheit, also für die gesamte islamische Gemeinschaft.

Daneben steht das Prinzip der gewaltfreien Streitschlichtung ebenfalls in Verbindung mit der friedlichen Konfliktlösung, damit für den Fall, dass es während diplomatischer Gespräche zu Streitereien kommt, es bei gepflegten und gutmütigen Gesprächen bleibt:

"Rufe du (alle Menschheit) zum Pfad deines Erhalters mit Weisheit und gefälliger Ermahnung und streite mit ihnen auf die gütigste Weise. [...]" (Qur'an 16:125)

Die Ermahnung in bester Weise miteinander zu streiten impliziert für gute und gottesfürchtige Muslime zwangsläufig die Aneignung von Fähigkeiten, wie man sich im Streit oder bei Meinungsverschiedenheit verhalten soll und wie man einen Konflikt gewaltfrei oder durch Verzeihung beilegen kann.

Handout 16 – Gruppe 3 / Barmherzigkeit gegenüber Gegnern

1. Überlegt euch einen **Werbepot**, der die „**Barmherzigkeit gegenüber Gegnern**“ ansprechend für unsere Zeit darstellt. Der Werbepot soll kreativ und unterhaltsam sein, und gleichzeitig die wichtigsten Inhalte aus dem unten angeführten Text transportieren. Welche Bedeutung könnte „Barmherzigkeit gegenüber Gegnern“ für den heutigen Menschen haben?
2. Lest den Text und filtert die wichtigsten Inhalte für euch heraus. Schreibt sie in euer Portfolio.
3. Überlegt euch, welche Requisiten (Plakat, Verkleidung, Gegenstände, Schminke) notwendig sind und nehmt sie in die nächste Stunde mit.
4. Schreibt ein Drehbuch und bereitet euch auf eine Vorführung in der nächsten Stunde vor.
5. Achtete auf **jugendgerechte** Sprache!
6. Ihr habt 15 Minuten Vorbereitungszeit.
7. In der nächsten Stunde wird der Werbepot im Plenum (vor der Klasse) vorgestellt!

Die Barmherzigkeit gegenüber Gegnern

Das Prinzip der barmherzigen Behandlung des Gegners ergibt sich einerseits aus der häufig im Qur'an genannten und für Menschen anzustrebenden Eigenschaft Gottes, barmherzig zu sein, und andererseits aus dem vorbildlichen Leben des Propheten. Niemals, auch zu Zeiten eines Krieges, war es dem Propheten daran gelegen, seine Feinde physisch und psychisch zu vernichten. Vielmehr lehrte er die Barmherzigkeit und das Mitgefühl gegenüber Menschen, auch wenn sie ihre Feinde waren. Hinsichtlich der Kriegsgefangenen wurde ein Vers offenbart, demzufolge die Gefangenen im Hinblick auf ein schnelleres Kriegsende freigelassen werden oder gegen Lösegeld freikommen sollen. Aus einem weiteren Vers geht hervor, dass der Prophet Gefangene stets fair behandelte und sicherstellte, dass sie zu essen und zu trinken hatten:

„(Die wahrhaft Tugendhaften sind) sie, [...] die Speise geben – wie groß auch immer ihr eigener Bedarf daran sein mag – dem Bedürftigen und der Waise und dem Gefangenen, (und in ihren Herzen sagen:), Wir speisen euch allein um Gottes Sache willen: wir wünschen von euch weder Lohn noch Dank.“ (Qur'an 76:7-9)

Von daher scheint es der Vernunft zu entsprechen, dass das Prinzip der Barmherzigkeit gegenüber Gegnern auch das Folterverbot miteinschließt. Als Beleg dafür dient die Überlieferung, wonach bei der Schlacht von Badr der prominenteste heidnische Mekkaner Suhayl Ibn Amr, der ein guter Redner war, gefangen genommen wurde. Als dieser anschließend flüchtete aber bald darauf wieder eingefangen werden konnte, kam es zu folgendem Dialog zwischen Umar und dem Propheten:

„Gesandter Gottes, lass mich ihm seine beiden Schneidezähne herausbrechen, damit er nicht länger das Wort gegen dich ergreifen kann!“ Der Prophet erwiderte ihm: „Nein, ich möchte nicht, dass er gefoltert wird. Wenn ich es gestattete, würde Gott mich bestrafen. Außerdem sollten wir stets darauf hoffen, dass er eines Tages etwas tun wird, was sich nicht gegen uns richtet.“ (Ibn Hischam, Band II, 304, 1971)

Dieses Prinzip schließt zugleich die humanitäre Hilfe für den Gegner mit ein, die aufgrund des prophetischen Handelns in den Jahren des Hungers und der Dürre in Mekka nach seiner Auswanderung nach Medina (arab. Hidschra) belegt ist. Demnach schickte der Prophet den Mekkanern Gold, damit sie sich Weizen, Datteln und Tierfutter in dieser schwierigen Zeit kaufen konnten.